



**FREIE ARBEITERINNEN- UND ARBEITER-UNION BIELEFELD**  
bielefeld.fau.org | faubi-kontakt@fau.org

# Piranja September 2014

**Allgemeines Syndikat (ASY-BI):** Montag, 8. und 22. September, 18.30Uhr  
alle Treffen im (Gemeinschafts-) Büro, Metzger Str. 20, Bielefeld

Gewerkschaftsbüro geöffnet: **montags, 16.00 - 18.00Uhr**

Termine sind auf unserer HP: **bielefeld.fau.org** zu finden

Neu: **im Büro können unsere Buchbestände gelesen werden**

**ACHTUNG:** Termine und Links zu anderen Gruppen ab sofort unter:  
bielefeld.fau.org

## Gewerkschaften in Aktion

- 1.) Gefangenen-Gewerkschaft der JVA-Tegel gegründet
- 2.) Konzeptuelle Arbeit der FAU Berlin: Konzept „Gewerkschaftlich Organisierter Betrieb“ (GOB) veröffentlicht
- 3.) FAU Erfurt/Jena: Minijob Lohnspiegel für Jena aktualisiert
- 4.) DGB Siegen-Wittgenstein boykottiert Antikriegstag: Zufall oder Strategie?

## Kurznachrichten

- 5.) Flüchtlinge demonstrieren in Lage gegen Missstände und Arbeitszwang

## Anarchie

- 6.) Am 06. September findet im Gewerkschaftsbüro der FAU das erste Anarchistische Vernetzungstreffen statt
- 7.) Außenpolitische Verantwortung!?
- 8.) Friedenslogik statt Kriegslogik fördern - Diskussion um Waffenlieferungen in den Irak
- 9.) Was ihr feiert: Armut, Ausgrenzung, Leistungszwang: Gegen die Einheitsfeier 2014 in Hannover
- 10.) Ein Erfolg: Die 3. libertäre Medienmesse

## Radikale Buchmesse Hamburg

- 11.) Radikale Buchmesse Hamburg vom 04.-05. Oktober

## Lesetipps

- 12.) Dörre, Klaus/Lessenich, Stephan/Rosa, Hartmut (2012), *Soziologie-Kapitalismus-Kritik*, Suhrkamp
- 13.) Harvey, David (2014), *Das Rätsel des Kapitals entschlüsseln*, VSA

## ... und der ganze Rest

- 14.) IT´S TIME TO ORGANIZE! Join the Union!
- 15.) Direkte Aktion

# Gewerkschaften in Aktion

## 1.) Gefangenen-Gewerkschaft der JVA Tegel

Mit der Gründung der „Gefangenen-Gewerkschaft der JVA Tegel“ als ein sogenannter nicht-rechtsfähiger Verein nach BGB § 21 i.V.m. § 54 schaffen wir uns als Inhaftierte eine Interessenvertretung, die insbesondere auf die Unterstützung der in den JVA's arbeitenden Gefangenen zielt. Wir nehmen in diesem Zusammenhang auf das grundgesetzlich verankerte Recht der Koalitionsfreiheit Bezug, welches im Art. 9 Abs. 3 GG verankert ist.

Unser Gewerkschaftsverein, den man als eine Art basisgewerkschaftliche Initiative oder „Spartengewerkschaft“ (ähnlich wie Cockpit und GDL) bezeichnen könnte, steht allen in Tegel einsitzenden Beschäftigten offen. Zwei Themen brennen uns auf den Nägeln: gesetzlicher Mindestlohn und Rentenversicherung. An diesen Punkten setzen wir an ...

### **Die Gewerkschafts-Idee hinter Gittern praktisch werden lassen ...**

Eine solche gewerkschaftliche Initiative von beschäftigten Gefangenen ist Ausdruck einer Normalisierung, d.h. einer Anpassung an jene Verhältnisse, die außerhalb der Haftanstalten vorherrschen.

In der Regel sind die in der Bundesrepublik tätigen Gewerkschaften, ebenfalls wie unsere Initiative, nicht-rechtsfähige Vereine. Als Inhaftierte schließen wir damit an eine gängige Praxis gewerkschaftlicher Organisierung an.

Da sich die Gründung der „Gefangenen-Gewerkschaft der JVA Tegel“ nicht im Rahmen der sogenannten Gefangenenmitverantwortung nach § 160 StVollzG bewegt, haben wir einen Autonomiegrad als Inhaftierte erlangt, der es uns ermöglicht, im Sinne unserer Interessen innerhalb und außerhalb der Haftanstalt selbstorganisiert aufzutreten.

Wir sehen eine Parallele zum öffentlich-rechtlichen Sonderrechtsverhältnis der Beamten mit dem Staatsapparat, denn als Gefangene unterliegen wir gleichfalls einem Sonderstatus. Beiden Gruppen wird jeweils die Arbeit zugewiesen. Gefangene unterliegen weiterhin der sog. Arbeitspflicht (§ 41 StVollzG). Im Gegensatz zur Beamtenschaft, die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes gebildet hat, sind Gefangene ohne Gewerkschaft. Hier besteht Nachholbedarf, um dieses Ungleichgewicht auszugleichen.

Jahrzehntlang sind Projekte von „gewerkschaftsähnlichen Vertretungsformen“ in den JVA's der Bundesrepublik bereits im Anfangsstadium gescheitert. Die Interessenvertretung Inhaftierter (Iv.I), die 2005 gegründet wurde, hat hinsichtlich der Gefangenenorganisierung eine Menge Vorarbeiten geleistet. Ergänzend hierzu ist unsere eigenständige und unabhängige Knast-Initiative einer Gewerkschaft zu sehen. Auch wenn Gefangene in einem „öffentlich-rechtlichen Beschäftigungsverhältnis eigener Art“ und nicht in einem Arbeitsverhältnis stehen, stellen sie ihre Arbeitskraft zur Verfügung. Denn auch Inhaftierte haben lediglich ihre Arbeitskraft als Ware zum Verkauf anzubieten, um sich in den Haftanstalten beispielsweise über den erforderlichen Zusatzeinkauf zu versorgen oder ihre Angehörigen draußen finanziell zu unterstützen. In diesem Sinne sind sie faktisch Arbeitnehmer wie ihre Kollegen vor den Toren der JVA's. Gefangenen den Arbeitnehmer-Status abzuspochen zu wollen, ist vor diesem Hintergrund absurd.

### **Gefangene bringen sich ein ...**

Damit unsere Gewerkschaftsinitiative konkret Gestalt annehmen kann, ist vorzugsweise an zwei thematischen Strängen zu ziehen: Zum einem ist die Frage des vorgesehenen flächendeckenden Mindestlohns von € 8,50 pro Arbeitsstunde aufzugreifen, da die Situation von arbeitenden Gefangenen in den bundesrepublikanischen Haftanstalten in diesem Kontext bislang kaum thematisiert

wurde. Zum anderen ist wiederholt der Missstand anzuprangern, dass Inhaftierte, die innerhalb der Anstalt in den diversen Betrieben Arbeit verrichten, von der Rentenversicherung ausgenommen sind.

Vom Mindestlohn sollen laut Gesetzesvorlage Praktikanten, Beschäftigte unter 18 Jahre und Langzeitarbeitslose ausgenommen sein. Damit ist der flächendeckende Mindestlohn bereits löchrig. Inhaftierte scheinen in dieser Debatte überhaupt nicht auf, obwohl Zehntausende von ihnen in den Haftanstalten, u.a. für externe Konzerne, Produkte fertigen und für staatliche Stellen arbeiten.

Der Ausschluss von der Rentenversicherung für Beschäftigte in der Haft hat gravierende Folgen. Nicht nur, dass Rentenansprüche hierdurch minimiert werden, sondern es ist vorprogrammiert, dass Gefangene, die langjährige Haftstrafen abzusitzen haben, nach ihrer Haftzeit direkt in die Altersarmut entlassen werden. Sowohl die Frage des Mindestlohns als auch die nach der Zukunft der Rente werden aktuell in der Gesellschaft breit diskutiert. Gefangene sind von diesen gesellschaftlichen Debatten ausgeschlossen. Ein Zustand, den wir ändern wollen.

### **Gewerkschaftliche Solidarität nach innen und von außen einfordern ...**

Der Doppelcharakter einer gewerkschaftlichen Initiative besteht darin, dass sie nach innen genossenschaftlich-solidarisch, d.h. nach dem Prinzip gegenseitiger Hilfe organisiert ist, während sie nach außen als Verein die legitimen Forderungen der Arbeitenden der Anstalt vertritt.

Eine gewerkschaftliche Selbst-Initiative von Inhaftierten kann eine Voraussetzung sein, damit sich unter ihnen ein stärker ausgeprägter Gemeinschaftssinn und ein engeres Zusammengehörigkeitsgefühl entfalten können. Die Ausbildung kollektiver Interessenlagen kann über die Problematisierung der Arbeitsverhältnisse in den Knästen befördert werden. Wir erhoffen uns, dass wir von DGB-Einzelgewerkschaften (Verdi, IG Metal) und den verschiedenen basisgewerkschaftlichen Initiativen (IWW, FAU) eine konkrete Unterstützung erfahren, damit die Knäste für die Inhaftierten keine gewerkschaftsfreien Zonen mehr sind. Wechselseitige Unterstützung und eine beiderseitige Stärkung stellen wichtige Faktoren dar, um auf allen gesellschaftlichen Feldern die Gewerkschaftsfreiheit durchzusetzen. Warum sollte der Knast als „sozialer Ort“ davon ausgenommen sein?

Mit unserer Initiative setzen wir darauf, beispielgebend für Gefangene in anderen Haftanstalten der Bundesrepublik zu sein, damit die eigenen Belange nicht nur auf geduldigem Papier stehen, sondern vor allem auch gehört werden müssen. Die „Gefangenen-Gewerkschaft der JVA Tegel“ will hierbei ein Sprachrohr sein...

**Quelle: [gefangenengewerkschaft.de](http://gefangenengewerkschaft.de)**

### **2.) Konzeptuelle Arbeit der FAU Berlin: Konzept „Gewerkschaftlich Organisierter Betrieb“ (GOB) veröffentlicht**

Die FAU Berlin hat ein Konzept zur Unterstützung von Kollektivbetrieben erarbeitet und veröffentlicht. Mit diesem Konzept sollen Prinzipien für das Wirtschaften in Kollektivbetrieben, welches auch eine Reaktion auf Krisen der kapitalistischen Produktionsweise darstellt, vorgeschlagen werden. Das Konzept stellt auch eine Reaktion auf zuletzt häufiger im Umfeld der FAU gegründete Kollektivbetriebe dar. Da die Kollektivbetriebe und Beschäftigte bei der FAU Berlin nach Unterstützung angefragt hatten, wurde das Konzept als Angebot an Interessierte entwickelt.

**Ihr könnt es hier finden:** <https://berlin.fau.org/news/konzept-gewerkschaftlich-organisierter-betrieb-gob-veroeffentlicht>

### **3.) FAU Münsterland: Ein erster Bericht vom Recht-auf-Stadt-Tag - und Einladung zum nächsten Bündnistreffen**

Die Kundgebung unter dem Motto „Münster gehört allen“ begann münstersommerlich mit einem kräftigen, stürmischen Hagelschauer und einer Übung in spontaner Selbstorganisation: Gemeinsam schafften es alle Anwesenden, den Pavillon und alle Utensilien beisammen und trocken zu halten.

Mit zunehmend besserem Wetter mehrte sich auch das Publikum für ein knappes Dutzend Redebeiträge zu Missständen der Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik in Münster, unterschiedlichen Formen sozialer Ausgrenzung in der Stadt, aber auch Beispielen erfolgreicher Selbstorganisation wie dem seit über 20 Jahren bestehenden Wohnprojekts Breul-Tibus, das Bernd Drücke vom Verein zur Erhaltung preiswerten Wohnraums vorstellte, oder des Mietshäusersyndikats, der erfolgreichen Verhinderung von Abschiebungen in Osnabrück und des Offenen Antirassistischen Treffens in Emsdetten, das sich gegen die prekäre Wohn- und Arbeitssituation osteuropäischer Arbeiter in der Fleischindustrie engagiert hat.

Weitere Beiträge des Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung, von Carsten Peters (GEW) und Tim Osterhaus (AStA der Uni Münster) befassten sich mit Kontrolle und Überwachung im Öffentlichen Raum, den geplanten Großprojekten im Hafen sowie der Lage auf dem Wohnungsmarkt. Auch die hausgemachte Misere Münsters bei der Unterbringung von Flüchtlingen, die nun etwa in Containern an oft abgelegenen Stellen unterkommen sollen, war Gegenstand deutlicher Kritik.

Die Quintessenz: Die aktuelle Stadtentwicklungspolitik ist eine Politik für die Wohlhabenden und Kaufkräftigen – die Interessen der Wenigerverdienenden und sozial Benachteiligten an preiswerten Wohnraum und einer für sie lebenswerten Innenstadt bleiben vielfach auf der Strecke.

Auch wurden Themen angesprochen, die im Allgemeinen wenig im Licht der Öffentlichkeit stehen und nur auf den zweiten Blick mit dem „Recht auf Stadt“ zu tun haben: So sind steigende Mieten nur die eine Seite zunehmender sozialer Spaltung der Städte – die andere Seite sind niedrige Löhne. Festzustellen ist leider, dass in vielen urbanen Niedriglohnsektoren, wie der Gastronomie, die Gewerkschaften nur begrenzt in der Lage scheinen, der Misere Herr zu werden. Auch sind Arbeitsrechtsverletzungen gang und gäbe. Hier sind, so plädierte die FAU Münsterland, neue Konzepte der Aufklärung und Selbstorganisation vonnöten. Nacktbaden im Kanal? Oben ohne in der Öffentlichkeit? Juristisch eine „Erregung öffentlichen Ärgernisses“, aber auch eine Geschlechterfrage, eine Frage der Anpassung oder Nichtanpassung, eine Frage des sexualisierten Diskurses über unser Aussehen und körperliche „Normalität“, der beispielsweise der seitens der Bekleidungsindustrie angeheizt wird. Soziale Ausgrenzung erlebt auch, wer sich diesen „Normalitäten“ nicht anpassen will oder kann – auch hier liegt es an uns, sie kollektiv herauszufordern, damit wir so sein können wie wir wollen!

Eine weitere Quintessenz also: Nur gemeinsam sind wir stark! Gemeinsam sollten wir zu einem neuen Selbstbewusstsein finden, dass wir nicht den herrschenden Zuständen hilflos ausgesetzt sind. Viele unterschiedliche soziale Kämpfe gegen soziale Spaltung und Ausgrenzung gehören zusammen!

Das Bündnis Recht auf Stadt Münster danken allen, die sich beteiligt haben, und insbesondere dem Liedermacher Baxi für seine Geduld mit hapernder Aussteuerung und spontanen Planänderungen, während er mit Gitarre und bissigen Texten viel mehr als der musikalische Pausenfüller war.

Wir haben uns ein Stück öffentlichen Raum genommen und mit dem gefüllt, was uns wichtig war. Über weitere Aktivitäten will das Bündnis Recht auf Stadt Münster gemeinsam mit Interessierten am Dienstag, 9. September 2014 um 20 Uhr im ITP, Friedrich-Ebert-Str. 7 nachdenken.

#### **4.) DGB Siegen-Wittgenstein boykottiert Antikriegstag: Zufall oder Strategie?**

Der DGB Siegen-Wittgenstein boykottiert den Antikriegstag 2014: kann das Zufall sein oder ist es politökonomische Strategie?

#### **Veranstaltung zum Antikriegstag löst politische Macht- und Richtungskämpfe im DGB Siegen-Wittgenstein aus. DGB Siegen-Wittgenstein boykottiert seine eigene Publikation**

*„Die Veranstaltung zum Antikriegstag, 1. September 2014 um 17.00 Uhr in der Siegerlandhalle. Unter dem Motto „Das Hakenkreuz ist Deutschlands Untergang“ stellt Traute Fries ihr Buch „Die Deutsche Friedensgesellschaft im Bezirk Sieg-Lahn-Dill in der Weimarer Republik“ vor. Veranstalter ist das Zentrum für Friedenskultur (ZFK) Siegen. Der DGB-Kreisverband Siegen-Wittgenstein ist als Mitveranstalter nach fünfmonatiger Planungsphase urplötzlich ausgestiegen...“*  
Dokumentation der Auseinandersetzung zwischen dem Zentrum für Friedenskultur (ZFK) Siegen und dem DGB Siegen-Wittgenstein von Bernhard Nolz vom ZFK vom 22.08.2014 und Zusatzinformationen im LabourNet Germany

**Quelle:** <http://www.labournet.de/interventionen/kriege/antimilitarismus/antikriegstage/antikriegstag-2014/?cat=7932>

## **Kurznachrichten**

#### **5.) Flüchtlinge demonstrieren in Lage gegen Missstände und Arbeitszwang**

Am 14. August demonstrierten Flüchtlinge in der Innenstadt von Lage (Kreis Lippe) gegen Missstände ihrer Unterbringung, gegen einen rohen Umgang der Behörden und gegen Arbeitszwang. In Reden und Informationsblättern wurde darauf hingewiesen, dass sich die Stadt Lage (ohne rechtlich dazu irgendwie genötigt zu sein) dafür entschieden habe, geflüchtete Menschen zur Arbeit zu zwingen gegen eine „Aufwandsentschädigung“ von ca. 1,- Euro pro Stunde. Bei Verweigerung drohen den Flüchtlingen Kürzungen der Sozialleistungen. Umgekehrt kam die Stadt Lage der Forderung der Flüchtlinge nach kostenlosen Deutschkursen bislang nicht nach. Auch berichteten die Flüchtlinge von einem respektlosen Umgang mit ihnen im Sozialamt der Stadt. Etwa 80 Flüchtlinge und Unterstützer\_innen machten mit Transparenten und lautstark auf die derzeitige Situation aufmerksam, es bleibt zu hoffen, dass sie sich die Umstände baldigst bessern.

## **Anarchie**

#### **6.) 1. anarchistisches Vernetzungstreffen**

Weil wir befürchten, dass es da draußen „im Ostwestfälisch-Lippischen“ 'ne Menge Leute und Gruppen gibt die, ähnlich wie wir, die Schnauze voll, aber auch konkrete Vorstellungen

von einer besseren Welt haben, laden wir hiermit alle interessierten Gruppen und Einzelpersonen zu einem 1. anarchistischen Vernetzungstreffen am 6. September zu uns nach Bielefeld ein. Da können wir uns kennenlernen, Ideen austauschen und Pläne schmieden. Egal was ihr macht, Politik, Musik, Theater, Literatur, Selbstversorgung...wir sind gespannt auf Euch! Material wie Flyer, wenn vorhanden, solltet Ihr unbedingt mitbringen. Solltet Ihr Lust haben, Eure Arbeit durch eine Performance (Musik, Theater, Film...) vorzustellen, teilt uns das bitte bis zum 03. September mit.

Ihr könnt uns auch eine Selbstdarstellung schicken, möglichst mit Foto/s und/oder Logo (insgesamt aber bitte höchstens eine A4-Seite).

Die würden wir in die nächste Ausgabe unserer Zeitschrift conAction aufnehmen.

Wir sorgen übrigens - gegen Spenden - für vegane Speisen und Getränke, freuen uns aber auch über von Euch Mitgebrachtes.

## **Also her mit Euch:**

6. September, 14 Uhr Bielefeld, Metzger Straße 20 (Ecke Mühlenstraße)

HP: [afowl.noblogs.org](http://afowl.noblogs.org)

Kontaktadresse: [afowl@riseup.net](mailto:afowl@riseup.net)

Selbstdarstellungen bitte an: [conaction@riseup.net](mailto:conaction@riseup.net)

Da könnt Ihr auch kostenlos die conAction als PDF anfordern!

## **7.) Außenpolitische Verantwortung!?**

In einem Kommentar für den Deutschlandfunk argumentiert ein FAZ-Schreiber, dass Deutschland außenpolitische „Verantwortung“ übernehmen und seine moralische Selbstgefälligkeit (gegenüber militärischer Unterstützung von Kriegsparteien) aufgeben müsse. Was wird hier unter „Verantwortung“ verstanden, die der Schreiber als Legitimationsfigur auch beim amtierenden Bundespräsidenten gefunden und abgeschrieben hat? Der Schreiber argumentiert, dass Deutschland auf Grund seiner ökonomischen Verflechtung mit anderen Regionen dafür sorgen müsse, dass Freiheit und Sicherheit als Voraussetzungen für Handel gegeben seien. Außenpolitische Verantwortung heißt übersetzt folglich Waffenlieferungen zur Stabilisierung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Deutschland als ökonomische Mittel- bis Großmacht könne es sich nicht erlauben mit moralischer Zurückhaltung gegenüber Rüstungsgüterexporten seiner außenpolitischen Verantwortung nicht nachzukommen. Diese Hochkonjunktur der „außenpolitischen Verantwortung“ als rhetorische Legitimationsfigur deutet an, dass die Kriegsoption als legitimes Mittel staatlicher Politik auch in Deutschland, trotz der ständig beklagten moralischen Selbstgefälligkeit gegenüber militärischen Interventionen, normalisiert wird und damit die Militarisierung der Gesellschaften nach innen durch entsprechende Diskurse und Praktiken wie die Modernisierung der militärischen Infrastruktur, z. B. GÜZ Altmark, Regionale Sicherungs- und Unterstützungskräfte (RSUKr), und nach außen durch „Kooperationen“ mit anderen Staaten vorangetrieben werden kann.

Auch seien innenpolitische Debatten, z. B. über die Vereinbarkeit von Waffenexporten mit geltendem Recht, der außenpolitischen Realität anzupassen und endlich auf die Linie einer verantwortlichen imperialen Mittelmacht einzuschwenken, was der strategisch bewusste FAZ-Schreiber so offen allerdings nicht formuliert.

Mit diesen Argumentationsmustern zementieren die, den Staat und die kapitalistische Produktionsweise stabilisierenden Medienvertreter als ideologische Reproduzent\*innen, die gesellschaftlichen Institutionen staatlicher und ökonomischer Herrschaft, z. B. das Militär und den Krieg. Die permanente Wiederholung der Alternativlosigkeit militärischer Unterstützung wird somit zu einer pseudonatürlichen, sozialen Gewissheit. Fragen nach den gesellschaftlichen Ursachen und die radikale Abkehr von den verursachenden Prinzipien und Institutionen bleiben unberührt und werden ignoriert. Stattdessen werden global kontinuierlich (soziale und ökologische) Krisen hervorgerufen, die jeweils durch militärische Interventionen und begleitende ideologische Legitimationsfiguren bekämpft werden sollen.

## **8.) Friedenslogik statt Kriegslogik fördern - Diskussion um Waffenlieferungen in den Irak**

Keine Waffen in den Irak! Wer Waffen liefert, gießt Öl ins Feuer. Das Pulverfass entwarnen statt weiter anzuzünden – Allein humanitäre Hilfe hilft den Menschen *„Anlässlich der bekundeten Absicht der Bundesregierung Waffen in den Nordirak zu liefern, erklärten die Sprecher des Bundesausschusses Friedensratschlag: Waffenexporte aus Deutschland in alle Welt, insbesondere in Länder mit gravierenden Menschenrechtsdefiziten, sind bis dato in der Bevölkerung nicht mehrheitsfähig. Im Gegenteil: Zahlreiche Umfragen zeigen eine starke Ablehnung der Rüstungsexportpolitik der Bundesregierung. Dies hat in den letzten Wochen sogar Teile der Regierungskoalition beeindruckt. Wirtschaftsminister Gabriel verkündete mehrfach, künftig Rüstungsexporte*

„restriktiver“ zu handhaben. Damit soll nun wieder Schluss sein. Erschütternde Bilder vom Kriegsschauplatz in Nord-Irak bilden die Folie, die einen neuerlichen Tabubruch in der deutschen Außenpolitik legitimieren soll: Man müsse den um ihr Leben und ihren Glauben kämpfenden Kurden im Irak nun auch die militärischen Mittel in die Hand geben, die sie zu ihrer Verteidigung bräuchten. Beliefert werden sollen die Regierungssoldaten der kurdischen Autonomiegebiete, deren Führer schon seit langem mit den USA und dem Westen verbündet sind. Sie benötigen die neuen Waffen aber nicht nur zur „Verteidigung“, sondern auch zur Durchsetzung ihrer Sezessionsabsichten gegenüber dem irakischen Staat. Dass es daneben andere kurdische Fraktionen gibt, die sich sowohl im Irak als auch in Syrien gegen den Terror des „Islamischen Staats“ (IS) zur Wehr setzen und die internationale Gemeinschaft ausdrücklich nicht um Waffen, sondern um humanitäre Hilfe bitten, wird von der Bundesregierung vollständig ausgeblendet...”

**Pressemitteilung des Bundesausschusses Friedensratschlag vom 22. August 2014**

**Quelle:** <http://www.labournet.de/internationales/irak/friedenslogik-statt-kriegslogik-fordern-diskussion-um-waffenlieferungen-in-den-irak/?cat=7929>

### **9.) Was ihr feiert: Armut, Ausgrenzung, Leistungszwang: Gegen die Einheitsfeier 2014 in Hannover**

Am dritten Oktober diesen Jahres ist Hannover Gastgeber des Spektakels rund um die Einheitsfeierlichkeiten. Gefeierte wird an diesem Datum ganz unspektakulär der Stichtag der formellen Übernahme der DDR durch die BRD. In Hannover wird sich der Deutsche Staat anlässlich dieses Tages in Szene setzen und seine Politik würdigen lassen, ohne die nationalistisch aufgeladene feucht-fröhliche Stimmung der Fußballfanmeilen. So oder so – kein Grund zum Feiern. Denn diese Ordnung, die mit der Politik des deutschen Staates gesichert wird, bedeutet immer auch: Armut, Ausgrenzung und Leistungszwang.

#### **Veranstaltung:**

#### **20.0 Uhr: Gegen die Einheitsfeier in Hannover**

Infoveranstaltung in Bielefeld  
im Potemkin, Heeper Str. 28, Bielefeld  
von [Kritik und Intervention](#), Bielefeld

**Infos auch unter:** <http://oct3.net/>

### **10.) Ein Erfolg: Die 3. libertäre Medienmesse**

In Essen fand vom 29. bis 31. August in der Zeche Karl die nunmehr 3. libertäre Medienmesse statt. Etliche anarchistische und libertäre Verlagsprojekte stellten ihre Publikationen vor, darunter z.B. Edition AV, Edition Assemblage, der Verlag Graswurzelrevolution, der Unrast-Verlag, der Karin Kramer Verlag, der Dutschke-Verlag.... Anarchistische Zeitungen lagen aus und wurden vorgestellt, einen eigenen Stand hatte z.B. die anarchistische Zeitschrift GAIDAO. Mehrere hundert Besucher\*innen durchquerten in den drei Tagen die Messe, diskutierten mit Verleger\*innen oder nahmen an diversen literarischen Veranstaltungen teil, zum Beispiel an der Veranstaltung des Berliner Autors Ralf Landmesser, der die Lebensgeschichte des anarchistischen Dichters Erich Mühsam vorstellte und Gedichte von Mühsam vortrug. Die Buchmesse war eine Gelegenheit für alle, sich über aktuelle politische Prozesse auszutauschen, von Aktivitäten in anderen Städten zu erfahren und über den eigenen Tellerrand hinaus zu blicken. Insgesamt war die Messe wieder ein Erfolg, sie hätte noch mehr Besucher\*innen verdient. Hoffentlich gibt es eine vierte libertäre Medienmesse. (Ralf Burnicki)

# Radikale Buchmesse Hamburg

## 11.) Radikale Buchmesse Hamburg vom 04.-05. Oktober

Die Radical Bookfair, die erste dieser Art in Hamburg, wird am Wochenende vom 4.-5. Oktober 2014 stattfinden. Eingeladen werden Menschen, die interessiert sind, einen Infostand/Infotisch zu machen (Buchhändler\_innen, Verleger\_innen, Verfasser\_innen von Magazinen, unabhängige Medien und politische Gruppen) oder einen Workshop zu halten (aktuelle politische Themen, Buchbesprechungen, Austausch von Kompetenzen, Vernetzungstreffen etc.), um dabei zu helfen diesen Herbst ein spannendes, interessantes und weiter bringendes Event in Hamburg zu gestalten.

Ziel der Buchmesse:

Ziel ist es, Menschen aus Hamburg, Europa und hoffentlich anderen Teilen der Welt an einem Wochenende, an einem Ort, für eine Buchmesse zusammenzubringen. Wenn ihr nicht nach Hamburg kommen könnt, sind auch Literatur und Material für einen Infostand willkommen, welche gegen Spenden herausgegeben werden können. Begrüßt werden Texte und Ideen für Workshops in allen Sprachen. Für mehr Informationen über die Radikale Buchmesse Hamburg schreibt eine email an:

RadicalBookfairHamburg@riseup.net

HP: <https://radicalbookfairhamburg.wordpress.com/>

## Lesetipps

### 12.) Dörre, Klaus/Lessenich, Stephan/Rosa, Hartmut (2012), *Soziologie-Kapitalismus-Kritik*, Suhrkamp

Die Autoren beziehen in ihrer Funktion als Wissenschaftler kritisch-materialistisch Position gegenüber der sozialwissenschaftlichen Schlüsselkategorie Kapitalismus. Dementsprechend versuchen sie argumentativ die Revitalisierung des Kapitalismusbegriffs in den Sozialwissenschaften als Voraussetzung für gesellschaftliche Einsicht in die sozialen und politökonomischen Bewegungsgesetze voranzutreiben. Damit stellt das Buch eine wohltuende Ergänzung des kritisch-materialistischen Diskurses dar und trägt dazu bei, die sich zu Konformwissenschaften entwickelten Sozialwissenschaften an gesellschaftliche Entwicklungen rückzukoppeln. Gelingen soll dies anhand der Einführung, Erklärung und Diskussion der drei Konzepte Landnahme (Dörre), Aktivierung (Lessenich) und Beschleunigung (Rosa).

**Das Buch kann auf Nachfrage auch im FAU-Büro gelesen werden. Zu kaufen auch in der Buchhandlung mondo.**

### 13.) Harvey, David (2014), *Das Rätsel des Kapitals entschlüsseln*, VSA

David Harvey ist wieder eine eindrückliche Analyse der Bewegungsgesetze der kapitalistischen Produktionsweise gelungen. In verschiedenen Kapiteln wird dargelegt wie das Kapital in die Welt kommt, wie es sich der Arbeitskräfte bedient, wie es zu „Markte“ geht und wie es gesellschaftliche Räume, z. B. soziale und technische Infrastrukturen, entwertet und zerstören kann. Der Leser wird anhand zahlreicher Beispiele an den Staat-Finanzwelt-Nexus und den Staat-Unternehmen-Nexus herangeführt, um aufzuzeigen, dass Politik und Staat einerseits und kapitalistische Produktionsweise andererseits keine Gegensätze sondern sich überlappende und gegenseitig bedingende Strukturen sind.

Interessant sind Harveys Ausführungen zum Landnahme-Theorem und zur Abhängigkeit kapitalistischer Produktionsweise von Voraussetzungen, die ihr vorausliegen.



Kritisch anzumerken ist u. a., dass Harvey, obgleich er es besser wissen könnte, den Begriff „Anarchie der Märkte“ verwendet, um das Geschehen auf den „deregulierten“ Finanzmärkten zu beschreiben. Um es noch einmal zu erwähnen, Anarchie ist die herrschaftsfreie Ordnung.

**Das Buch kann auf Nachfrage auch im FAU-Büro gelesen werden.**

## ...und der ganze Rest

### 14.) Freie Arbeiterinnen und Arbeiter Union (FAU)

#### Bielefeld

**Allgemeinen Syndikats (ASY-BI): Montag, 2., 16. und 30. Juni, 18.30Uhr**

**AG Bewegungsgedächtnis** (= Archiv und Mediathek): **09. Juni , 18.30Uhr**

**im FAU-Büro, Metzgerstr. 20, Bielefeld**



**Gewerkschaftsbüro geöffnet: montags, 16.00 - 18.00Uhr**

#### Das FAU - Büro bietet

- ☆ kostenlose Hilfe und Tipps bei Ärger oder Stress auf der Arbeit, dem Amt: zu wenig oder gar kein Geld ausgezahlt, Urlaub verweigert, unbezahlte Überstunden
- ☆ einen Treffpunkt, um sich mit Menschen auszutauschen, die unseren Ideen nahe stehen, die einfach mehr wissen, einen Kaffee trinken, Zeitung oder Buch lesen, diskutieren wollen
- ☆ einen Raum für inhaltliche Veranstaltungen, Diskussionen, Lesungen, Literatur, Filme, Kleinkunst
- ☆ unseren Mitgliedern fair gehandelte, ökologisch hergestellte Produkte aus Kollektivbetrieben: Kaffee, Wein, Nudeln, Olivenöl usw.
- ☆ ein „Bewegungsgedächtnis“ in Form einer Bibliothek mit mehreren tausend Bänden, ein umfangreiches Zeitschriften und Dokumentenarchiv sowie eine Vielzahl audiovisueller Medien.
- ☆ Hilfe und Unterstützung bei Computerproblemen, Beratung bei Hardware, Linux-Schulungen
- ☆ eine Vernetzung mit weiteren Basisgewerkschaften und -gruppen in Bielefeld und der ganzen Welt

Kontakt: **faubi-kontakt [ät] fau.org**

Web: [www.fau.org/ortsgruppen/bielefeld/](http://www.fau.org/ortsgruppen/bielefeld/) oder <http://bielefeld.fau.org/>

Die FAU ist eine anarcho-syndikalistische Gewerkschaftsföderation, die aus lokalen Syndikaten und Gruppen besteht. Interesse? Einfach vorbeikommen und Reinhören, mitreden, mitmachen!

## selb(A)machen / Anarcho-Syndikalistische Jugend (sAm/ASJ)



**im Moment finden unsere Treffen unregelmäßig statt, wenn ihr uns kennenlernen wollt schreibt uns gern eine Email**

Für die Zukunft planen wir einen monatlichen schwarz roten Tresen an verschiedenen Orten in OWL und mit wechselndem Programm. Immer mit leckerem Essen, geselligem Beisammensein und Zeit uns kennenzulernen und sich

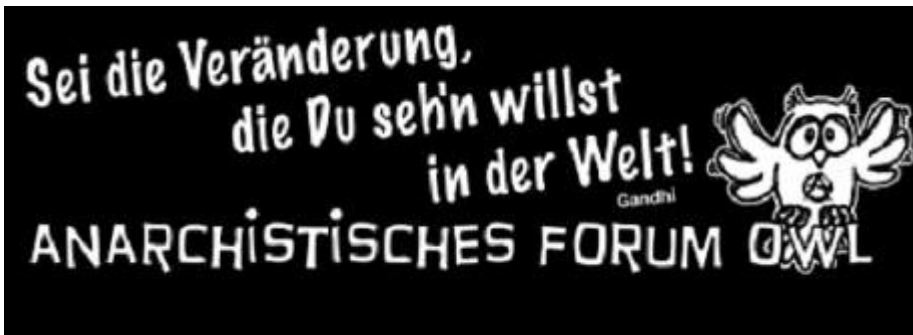
auszutauschen.

Termine und mehr: <http://selbamachen.blogspot.eu/>

Kontakt: [selbAmachen@riseup.net](mailto:selbAmachen@riseup.net)

**Glück und Freiheit!**

# Anarchistisches Forum Ostwestfalen-Lippe (AFOWL)



Derzeit befindet sich die Welt in einem Zustand sozialer, wirtschaftlicher und politischer Veränderungsprozesse, wie sie mindestens seit den 1960er Jahren, wahrscheinlich seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr erlebt wurden. In allen Regionen der Welt begehren Menschen auf, kämpfen gegen ihre Unterdrücker\_innen und für ein freies, selbstbestimmtes Leben, frei von materieller Not, Ausbeutung und Unterdrückung. Um diese Ziele zu erreichen, ist die Überwindung der herrschenden, kapitalistischen Gesellschaftsordnung keine Option, sondern eine zwingende Notwendigkeit. Wir als Anarchist\_innen sind der Meinung, dass es diese Zeit der Umwälzung produktiv zu nutzen gilt, um unserem Ziel einer herrschaftsfreien Gesellschaftsordnung näher zu kommen. Daher gilt es für uns, den Blick nicht nur auf ferne Länder zu richten, sondern auch vor Ort aktiv zu werden. Dieser Aufgabe stellt sich das anarchristische Forum OWL.

## Was wir tun

1. Verbreitung anarchristischer Ideen,
2. Organisierung und Vernetzung freiheitlich denkender Menschen in OWL und Umgebung, über Szenegrenzen hinweg. Aufbau einer verlässlichen Anlaufstelle für diese Menschen in der Region.
3. Erprobung anarchristischer Lebens- und Wirtschaftsformen in Theorie und Praxis,
4. Solidarische Beteiligung an aktuellen sozialen Kämpfen,
5. Alles, was Ihr draus macht. Das Anarchistische Forum ist explizit als offene Plattform gedacht!

**HP:** [afowl.noblogs.org](http://afowl.noblogs.org)

**Kontakt:** [afowl@riseup.net](mailto:afowl@riseup.net)

**Plena:** Das Anarchistische Forum OWL trifft sich jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats um 18 Uhr in der Metzgerstraße 20/Ecke Mühlenstraße, Bielefeld.

**Die Zeitschrift des AFOWL gibt es hier:** <http://conaction.noblogs.org/>

# IT´S TIME TO ORGANIZE !

## 15.) Direkte Aktion

Zu kaufen gibt es die Direkte Aktion in OWL, soweit uns bekannt:

### in Bielefeld:

- Buchladen Eulenspiegel, Hagenbruchstr. 7
- FAU-Büro, Metzerstr. 20



Die Direkte Aktion kann hier: <https://www.direkteaktion.org/service/abo> bestellt werden.